

Abstract

Workshop 2: Netzwerkbildung vor Ort (Land)

Gesundheitsförderung vor Ort – Entscheidungen in der Region treffen

Prof. Dr. Wolfgang H. Caselmann, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Der unter Einbeziehung aller Ressorts und nach Diskussion mit den Partnern der Bürgergesellschaft erstellte Bayerische Präventionsplan setzt den Rahmen für Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention in Bayern. Er bildet eine Grundlage für die Umsetzung des Präventionsgesetzes auf Landesebene und nutzt vorhandene Strukturen, wie z.B. das Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung am Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, die regionalen PräventionsmanagerInnen sowie die Gesundheitsregionen^{plus}, um gesundheitspolitisch relevante Schwerpunktthemen zu bearbeiten.

Die vier zentralen Handlungsfelder des Präventionsplans sind „Gesundes Aufwachsen in Familie, Kindertageseinrichtungen und in der Schule“, „Gesundheitskompetenz in der Arbeitswelt und betriebliche Präventionskultur“, „Gesundes Altern im selbstbestimmten Lebensumfeld“ sowie „Gesundheitliche Chancengleichheit“ als Querschnittsthema. Diese werden mit Hilfe des Bündnisses für Prävention umgesetzt, in dem sich bisher insgesamt 124 Präventionsakteure im Freistaat zur freiwilligen Mitarbeit bekannt haben.

Die regionalen Besonderheiten und Bedürfnisse für die gesundheitliche Prävention und Versorgung können am besten vor Ort beurteilt werden. Passgenaue Lösungen lassen sich häufig kleinräumig finden und gewinnen damit auch eine höhere Bindungswirkung und Akzeptanz. Daher wurde 2015 auf Ebene der bayerischen Landkreise mit dem Aufbau eines Förderinstruments Gesundheitsregionen^{plus} begonnen, das Handlungsfelder für Gesundheitsförderung und Prävention sowie für die gesundheitliche Versorgung auf Basis regionaler Bedarfsanalysen bestimmt. Eine Zuwendung zum Aufbau regionaler Geschäftsstellen wird als Anteilfinanzierung in Höhe von bis zu 70 % der förderfähigen Ausgaben – höchstens in Höhe von 50.000 Euro jährlich – für 5 Jahre gewährt. Zusätzlich können Mittel für Projekte und die Öffentlichkeitsarbeit beantragt werden. Derzeit werden 41 Gesundheitsregionen^{plus} gefördert, dies entspricht 52 kreisfreien Städten und Landkreisen. Ziel ist es, eine Flächendeckung der Gesundheitsregionen^{plus} zu erreichen. Dies trägt zur Gestaltung von Gesundheitsförderung und Prävention sowie zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung in der Region, ausgehend von der Basis, wesentlich bei.

Vita

Prof. Dr. med. Wolfgang H. Caselmann

Wolfgang H. Caselmann ist Internist und Gastroenterologe und war zunächst im Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität München und anschließend an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität als Leitender Oberarzt und Universitätsprofessor tätig. Seine wissenschaftliche Arbeit leistete er u.a. als Heisenberg-Stipendiat in der Abteilung Virusforschung am Max-Planck-Institut für Biochemie in Martinsried. Sein wissenschaftliches Werk umfasst mehr als 100 Veröffentlichungen zu den Themen Leberzellkarzinomentstehung, Therapie der Virushepatitis und Public Health. Dafür wurde er mit der Ludwig-Heilmeyer-Medaille (heute Walter-Siegenthaler-Medaille), dem Theodor-Frerichs-Preis für Innere Medizin und dem Karl-Heinrich Bauer-Gedächtnispreis für Krebsforschung ausgezeichnet.

Seit 2003 arbeitete er als Referatsleiter verschiedener medizinischer Fach- bzw. Grundsatzreferate im bayerischen Gesundheits- und Pflegeministerium. In dieser Funktion ist er verantwortlich für den Auf- und Ausbau des bayerischen Krebsregisters und der Entwicklung der Gesundheitsförderungs- und Präventionsstrategie des Freistaats in Form des Bayerischen Präventionsplans und den damit verbundenen Unterstützungsinstrumenten wie der Initiative Gesund.Leben.Bayern.

Anfang 2018 wurde er zum stv. Leiter der Abteilung Prävention und Gesundheitsschutz ernannt. Er ist beratendes Mitglied der Nationalen Präventionskonferenz und Mitglied des Verwaltungsrats des Instituts für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP).

Prof. Dr. Wolfgang H. Caselmann

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
Abteilung Prävention und Gesundheitsschutz